

Very Good News



Halbleiterindustrie stellt sich vor

Im Oktober fand am Institut für Elektronik wieder eine Infoveranstaltung für Studierende zum Thema „Das Silicon Valley von Österreich – Die Halbleiterindustrie stellt sich vor“ statt. Zwölf namhafte Firmen gaben dabei Einblick in ihr Unternehmen. Ziel der Veranstaltung war es, das Interesse der Bachelor- und Masterstudent/innen für den Bereich Mikroelektronik zu wecken und die vielen interessanten Berufsmöglichkeiten der umliegenden Halbleiterunternehmen kennenzulernen. Nach der Informationsveranstaltung folgte eine Diskussionsrunde mit der Industrie, wo sich zeigte, dass die Nachfrage nach TU Graz-Absolventinnen und -Absolventen mit der Vertiefungsrichtung „Analog Chip Design“ am Arbeitsmarkt sehr groß ist. Ein weiterer Diskussionspunkt war die Einbindung der TU Graz

gemeinsam mit den umliegenden Halbleiterunternehmen in die Silicon Austria Initiative des Bundesministeriums zur Stärkung der Forschung im Bereich der Mikroelektronik in Österreich. Vizerektor Horst Bischof stellte dazu den aktuellen Entwicklungsstand der Initiative vor.



TU4U mit neuen Suchfunktionen

Seit 1. Jänner ist die weiterentwickelte Suche des Intranets TU4U online. Auf Basis Ihrer zahlreichen Rückmeldungen und Vorschläge gibt es technische Änderungen und neue Funktionen, mit denen Sie Suchergebnisse treffsicher machen können:

- Nach Datum filtern: Aktuellste Inhalte finden Sie, indem Sie den Zeitpunkt der letzten Änderung festlegen.
- Nach Informationstyp filtern: Wählen Sie aus, ob alle Inhalte, nur Formulare & Downloads

oder nur Webseiten des TU4U durchsucht werden.

- Nach Personengruppen filtern: Sie entscheiden, ob Informationen nur für Bedienstete, Studierende oder alle angezeigt werden.
- Zusätzlich im Internetauftritt suchen: Erweitern Sie mit einem Klick Ihre TU4U-Suche um die Informationen auf ► www.tugraz.at

Man schickt Ihnen immer noch ein veraltetes Formular? Ihre Informationen werden nicht gefunden? Sie haben es in der Hand. Selbst wenn die Suchenden den genauen Wortlaut des Dokuments nicht kennen, wird es durch passende Beschlagwortung gefunden. Lesen Sie mehr dazu im Leitfaden zum Auffinden von Dokumenten unter:

- <https://tu4u.tugraz.at/go/intranet-suche> oder kontaktieren Sie die TU4U-Redaktion: ► tu4u@tugraz.at

Haben Sie gewusst, ...

... dass der Biochemiker Professor Franz Fuhrmann vor über 60 Jahren verstorben ist?

Bernhard Reismann

Franz Fuhrmann wurde am 7. Mai 1877 in Birkfeld geboren. Er studierte von 1895 bis 1900 an der Medizinischen Fakultät der Universität Graz und wurde dort am 21. Juni 1904 promoviert. 1905 habilitierte er sich an der Technischen Hochschule in Graz für Technische Mykologie, 1907 an der Karl-Franzens-Universität für Bakteriologie und 1909 an der Technischen Hochschule für Praktische Photographie.

Seit 1906 wirkte Fuhrmann an der Technischen Hochschule als Assistent der Lehrkanzel für Botanik und Warenkunde, seit 1907 als Privatdozent für Bakteriologie an der Universität Graz, und seit 1909 verfügte er zusätzlich über einen Lehrauftrag über Technische Mykologie und Chemie der Nahrungs- und Genussmittel an unserer Hochschule. Am 29. Mai 1913 zum „a. o. Professor für Technische Mykologie, Chemie der Nahrungs- und Genussmittel sowie für Photographie“ ernannt, wurde er 1922 zum ordentlichen Professor bestellt und sein

Wirkungskreis auf die technologische Untersuchung der Nutz-, Trink- und Abwässer erweitert.

Fuhrmann stand der Chemisch-Technischen Schule in den Jahren 1921 bis 1923, 1927 bis 1929 sowie 1935 bis 1938 als Dekan vor und bekleidete 1929/30 das Amt des Rektors. Nach seinen Plänen wurden 1926 alle biochemischen Wissenszweige im Institut für Technische Biochemie und Mikrobiologie zusammengefasst. Dort entwickelte er mehrere neue wissenschaftliche Methoden auf dem Gebiet der Bakteriologie.

Mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wurden ihm erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Er konnte die Selbstständigkeit seines Instituts nur schwer behaupten und wurde im Herbst 1942 „von den amtlichen Verpflichtungen entbunden“. Im Juni 1946 wurde Fuhrmann schließlich in den dauernden Ruhestand versetzt, besuchte aber weiterhin täglich das Institut für Biochemische Technologie und Lebensmittelchemie.

Privat war Fuhrmann begeisterter Fotograf, gehörte dem Grazer Club der Amateurfotografen an und setzte sich ab 1909 für die Ver-



Professor Franz Fuhrmann im November 1927 im damals gerade neu eingeführten Ornat des Dekans.

breitung des Öldrucks als neue Technologie in der Fotografie ein. Im Juli 1914 gründete er mit großer Unterstützung der Bevölkerung von Waltendorf-Ruckerberg das Rotkreuz-Vereins-Reservespital Hallerschlössl. Er betätigte sich als Funktionär im Österreichischen Radfahrer-Bund sowie im Bundes-Sportausschuss. Während der 1920er-Jahre war er 1. Vorsteher des Steirischen Radfahr-Gauverbandes und gehörte bis 1938 als Verkehrsreferent dem Steiermärkischen Automobil-Club an. Am 6. April 1951 heiratete er, verwitwet, in zweiter Ehe seine langjährige Privatsekretärin Margarethe, die ihn ab 1914 unentgeltlich bei allen wissenschaftlichen Arbeiten und seinem gesamten Briefwechsel unterstützt hatte.

Franz Fuhrmann verstarb am 26. Oktober 1957 in Graz. Er wurde am 29. Oktober 1957 am Grazer St.-Peter-Stadtfriedhof beigesetzt.